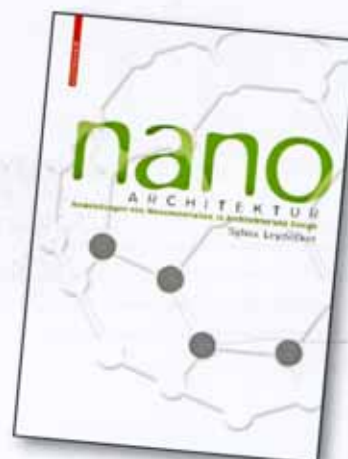




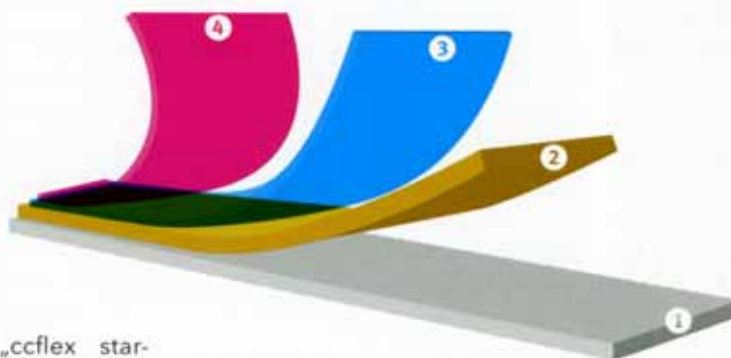
ccflex Tapete
(Quelle: Sylvia Leydecker,
100% interior)

Die **Evonik Degussa GmbH** bietet eine ganze Reihe von Rohstoffen für die Herstellung von Nanomaterialien an, die die unterschiedlichsten Funktionen erfüllen können. Jüngstes Erfolgsbeispiel ist der keramische Wandbelag **ccflex stardust®** mit wasserabweisenden, chemisch resistenten und feuerbeständigen Eigenschaften, dessen Vermarktungsrechte im Sommer 2009 an die Marburger Tapetenfabrik veräußert wurden. Als eines der ersten Gebäude wurde das Forschungszentrum der Evonik Degussa Creavis in Marl mit dem Nano-Keramik-Wandbelag ausgestattet, die vor allem in Nassräumen in Konkurrenz tritt zu handelsüblichen Fliesen. Weitere Angebote von Evonik Degussa sind Nanotitandioxide als Basis für superhydrophile, geruchshemmende und schadstoffmindernde Beschichtungssysteme, für Antistatikbeschichtungen oder Nanopartikel zur Abschirmung elektrischer Geräte vor elektromagnetischen Schwingungen.



„nano-Anwendungen von Nanomaterialien in Architektur und Design“ von Sylvia Leydecker

6.5 Keramischer Wandbelag erhält Einzug in die Innenarchitektur



Aufbau von ccflex: Vier Lagen zum „Marmor von der Rolle“: Die Basis (1) besteht aus einem Polymervlies, das die nötige Flexibilität aufweist. Direkt darauf wird kontinuierlich das keramische Material (2) aus einer Metalloxidmischung aufgebracht, das auch bereits eingefärbt sein kann. Alternativ kann eine Bedruckung (3) mit einer großen Motivvielfalt erfolgen. Abschließend wird eine transparente Topcoat-Schicht (4) verwendet, die ebenfalls keramisiert wird. (Quelle: Evonik)

„ccflex star-dust“ ist der weltweit erste keramische Wandbelag, der tapeziert werden kann. Mit einer wasserabweisenden und gleichzeitig diffusionsoffenen, stoßfesten, UV-stabilen und brandwidrigen Oberfläche weist er ein Eigenschaftsspektrum auf, das zwischen dem einer keramischen Kachel und einer herkömmlichen Tapete liegt. Dennoch kann es als Rollenmaterial einfach gehandhabt werden. Die hohe Wasserbeständigkeit macht ccflex vor allem für die Verwendung in Nassbereichen (z. B. zur Sanierung von Bädern und Duschkabinen) geeignet, da er sich fugenlos, schnell und ohne großen Aufwand auf Wände bringen lässt. Die herausragenden Qualitäten gehen auf nanostrukturierte Partikel zurück, die die Entwickler der Evonik Degussa GmbH in die Oberfläche eingebracht haben. Wasser, Öle und chemische Substanzen werden von dem Material nicht aufgesogen, sondern perlen an der Oberfläche ab. Die Lizenz zum Vertrieb des keramischen Wandbelags hat die Marburger Tapetenfabrik im Sommer 2009 von der Evonik Degussa GmbH erworben.

„Die Entwicklung des Wandbelags ccflex war ein Spin-off eines Separatormaterials in den modernen Lithium-Ionen-Batterien. In einem gezielten Brainstorming wurde die Idee für eine „Fliese von der Rolle“ geboren, die einfach wie eine Tapete auf der Wand verlegt werden kann und die Eigenschaftsanforderungen einer Fliese, z. B. in einer Dusche, erfüllt.“

Dr. Frank Weinelt, Evonik Degussa GmbH

Die an der Entwicklung beteiligten Personen führen den Innovationserfolg auf eine nahezu perfekte Zusammenarbeit zwischen Marketing, Forschung und Innenarchitektur zurück. Die Gestalterin Sylvia Leydecker (100% interior) hatte das Material auf einer Fachmesse entdeckt und angemerkt, dass man mit einer optimierten Kommunikation und einem neuen Produktdesign die herausragenden Qualitäten und die Innovationskraft des Produktes viel besser sichtbar machen könne. Im Auftrag des Evonik Degussa Konzerns entwarf sie dann in Zusammenarbeit mit einem kleinen Team aus Marketingspezialisten und Technikern eine Produktkollektion, die 2009 mit zahlreichen Preisen und Anerkennungen bedacht wurde (z. B. Design Plus Award, Ruhr 2030 Award). Die damit ausgelöste Flut an Publikationen und Presseartikeln war maßgeblich entscheidend dafür, dass die Vermarktungsrechte für die Produktkollektion an die Marburger Tapetenfabrik J.B. Schäfer GmbH & Co. KG in Kirchhain vertrieben werden konnten.

www.marburg.com

„Professionelle Kreative arbeiten im Gegensatz zu Forschern und Entwicklern ständig mit den Wünschen und Anforderungen des Kunden. Sie besitzen daher umfassende Marktkenntnis und ein Gespür dafür, welche Produkte in der näheren Zukunft überhaupt gebraucht werden. Sie sind es dann, die eingebunden in ein Entwicklungsteam einer neuen technologischen Errungenschaft die adäquate Form verleihen und einen funktionalen in einen emotionalen Mehrwert überführen.“

Sylvia Leydecker, 100% interior